

Eine Gemeinde schuf sich ein Heim

Das Dorfbau in Tellerhäuser

21 Meter über dem Meeresspiegel liegt am Fuß des Fichtelberges Sachsens „höchstes“ Dorf Tellerhäuser, 160 Männer, Frauen und Kinder sind dabei, schlafend und gerade Menschen — verwurzelt mit der Heimat, die sie lieben. Den Inhalt ihres Daseins bestimmen der Wald und das Hüfchel, das sie ihr eigen nennen. Waldarbeiter sind die meisten und vorzüglichen Männer, aber nebenbei wird der herben Erde das abgerungen, was sie in den wenigen Monaten des Blühens und Reifens hergibt. Ein Stück Vieh oder auch zwei leben in jedem Stall.

Tellerhäuser hatte einst einen schlechten Klang. Für den Lehrer war es noch vor dem großen Kriege ein Ort der Strafverhütung. Mit der dieser kleinen Dorfgemeinschaft eigenen Kraft hat sich Tellerhäuser von diesem vornehmlich gefällten Urteil befreit. Das hierbei gerade der Dorfschullehrer — der zweite, der nicht als Strafverhüter nach dort ging — einen großen Anteil hat, versteht der, der Lehrer Bertel kennenlernte. Er saß es selbst, daß er hier oben, wo er schon 16 Jahre eine Heimat gefunden hat, bis an sein Lebensende bleiben wird. Die Schule hat er zunächst zu dem Ort gemacht, wo sich die Dorfgemeinschaft traf. Wie oft hat er in den Zimmerchen des Schulhauses alle Einwohner zu besinnlichen und zu frohen Stunden versammelt. Aber der Raum wurde bald zu eng, man suchte und fand einen Weg.

Das nationalsozialistische Deutschland erfüllte den Tellerhäusern ihren langangelegten Wunsch. Sie erblickten eine würdige Stätte ihrer Gemeinschaft, ihr schickliches Dorfbau. Mitten im Ort schmeint es sich freundlich an den sanften Abhang, dieses Dorfbau und seine noch jungen Geschichte lehren bereites Kennnis davon ab, was nationalsozialistisches Gemeinschaftswollen vermag.

Erst sollte es nur bei dem Dorfbau bleiben, der unterhalb des Dorfbauhauses entstanden war. Im Sommer — so wurde uns berichtet — ist er eingebettet in den bunten Schmuck frischer Gebirgsblumen. Oftmals treffen sich hier an warmen Abenden die Dorfbauer, derweil die Mädel singen. Aber diese Abende waren selten. Es ist ein kurzer Sommer, der den Tellerhäusern beschieden ist. So zwang auch das Klima zum Bau des Dorfbauhauses.

Alle im Dorf haben mit Hand angelegt! Der Grund wurde in froher Gemeinschaftsarbeit ausgeschachtet, das Holz des heimischen Waldes baugerecht bearbeitet. Unendlich viel Mühe hat das schwarze Abtragen der Stützbalken und vieler Mädelstücke mit der Vorkampfe gemacht. Wie lange haben die Männer und Burischen beim Bahnen der wunderschönen Lampen und Leuchter geübt, die ebenfalls aus heimischem Holz entstanden. Ein Mädel entwarf einen lustigen Einoldschnitt von der frohen Jagd im Gebirgswald. Alle die leinenen Rastervorhänge sind mit diesem oder einem anderen Entwurf wasch- und waschbedruckt.

Der große schöne Saal, die Stätte, an der sich das Dorf bei den großen Feiertagen der Nation versammeln

wird, macht durchaus nicht den Eindruck der oben Geer, die uns allen in Krisisfällen auffällt. Schlüssig sind die Möbel und die übrige Ausstattung und dabei so sinnig anheimelnd. Auf der kleinen Bühne, die mit wenigen Handariffen in eine Stilbühne oder eine gebirgische Lustbühne verwandelt werden kann, steht eine Drehorgel, die lustige Orgelbeweisen erklingen läßt. Und der Bühne gegenüber sehen wir eine kleine Empore, wo die Dorfbauarbeiter spielen wird. Zum ersten Mal waren die Tellerhäuser mit vielen ihrer Freunde, die sie im Sommer und Winter immer wieder besuchen, zum Weihnachtsfest in der Halle versammelt. Es gab das bekannte „Kameralei“ für den Maagen und ein weihnachtlich Spiel für das Herz. Noch heute erzählen die Tellerhäuser von dieser ersten Feiertage in „ihrem“ Heim.

Dem Saal gegenüber liegt die Dorfschule. Ein Wandschrank beherbergt die Akten der Partei, ein zweiter die der Gemeinde. In diesem gemütlichen Raum werden alle Dienstbesprechungen abgehalten, treffen sich die Männer und Frauen. Auch eine Dorfbläserband hat hier Einzug gehalten. Sie wird eifrig benutzt. Nicht dabei liegt der Sanitätsraum, der rasch zu einer Behefungsstelle verwandelt werden kann. Und oben haben SA und WMA je ein Heim erhalten, freundliche Zimmerchen, die von den Mädel und Jungen des Dorfes gemeinsam ausgeschmückt wurden.

Wir sitzen in der schönen Halle des Hauses. Ein einfacher Waldarbeiter erzählt uns die Geschichte des Ortes. Zwischen durch singen die Mädel heimische Lieder, die dort oben entstanden sind. Nur vier Kilometer von Tellerhäuser entfernt steht das Haus, wo der Säuger des Gebirges wohnt: der Winter-Anton. Es ist eine beglückende Stunde, die wir hier verbringen dürfen.

Stückliches Tellerhäuser — du hast dir deinen Zauber bewahrt! Möge er dir immer erhalten bleiben . . . 2.

Sachsen und Nachbarschaft.

Meißen. Zehntausende haben in Meißen die wohlgeleiteten Vorführungen der Artillerietruppe Camillo Mayer, die am Sonntag zum Besten des RSB, stattfanden. Es war ein ganz großer Erfolg für dieses Liebeswerk, aber auch ein Schicksal, wie es Meißen niemals erlebt hat. Auf einem 15 Meter hohen Sockel zeigte die Truppe ihre tollkühnen Vorführungen. Camillo Mayer fiel auch rückwärts und trug schließlich den Arbeitskamerad Beißig vom Kugelwerk Meißen über das Sockel. Die sensation aber war die Todesfahrt an dem von der Albrechtsburg über die Elbe bis an den Brückentopf reichenden Drahtseil. Die blonde, hübsche Artistin Camilla, in ein selbes Rotosenkostüm gekleidet, begann hier nach einem Rastenschieß, mit dem Genid in einem Atemzug hängen, die Todesfahrt am Seil. Ihre sportliche Leistung dürfte unerreicht

sein. Abends wurden die Vorführungen bei Anstrahlung des Domes wiederholt.

Dresden. Mit schweren Verletzungen anfaesunden. Im Hausflur eines Grundhauses auf der Brudnerstraße wurde ein 18 Jahre altes Hausmädchen bewußtlos aufgefunden. Sie hatte erhebliche Kopfverletzungen, unter anderem eine stark blutende Schnittwunde im Gesicht. Auch vor dem Haus wurden Blutspuren gefunden. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Dresden. Schwere Folgen des Leichtsinns. Ein Menschenleben und einen Schwerverletzten forderte ein durch Leichtsinns verursachter Unfall in Niederwitz. Als der 31 Jahre alte Karl Böhme auf dem Straßrad in übermäßigem Tempo einen Personenkraftwagen überholen wollte, geriet er zu weit nach links und stieß mit dem auf einem unbeleuchteten Straßrad entgegenkommenden neunjährigen Ottomar Herlich heftig zusammen. Der Motorradfahrer erlitt tödliche und das Kind schwere Verletzungen. Der im Personenkraftwagen mitfahrende Beifahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Dresden. Tödtlich verunglückt. Beim Ueberfahren der Stadtbahn wurde der 92 Jahre alte Theodor Werner von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Greis starb kurz nach dem Unfall.

Kadeburg. Glatteis gegen unbedeutendes Fuhrwerk. Auf dem Reichsstraßenübergang in Verbitsdorf fuhr ein Glatteis gegen ein mit Holz beladenes unbedeutendes Fuhrwerk. Der Aufsitzer Saake aus Kadeburg, der unter das umstürzende Fuhrwerk zu liegen kam, wurde schwer verletzt.

Bautzen. Blutbad im Hühnerfall. Raubwild brach nachts in den Hühnerstall des Bauern Johann Schmale in Storch ein und richtete unter dem Gesägel ein verheerendes Blutbad an. Am Morgen wurden dreißig Hühner tot oder aufgefunden.

Wittfel. Brücke brach durch. Als ein schwer beladener Verdesfuhrwerk die Kommandantenbrücke benutzte, brach die Brücke durch. Es entstand nur Sachschaden. Die Brücke war den gegenwärtigen Verkehrsansprüchen nicht mehr angemessen.

Streifenwetterdienst

Streifenwetterdienst Sachsen meldet: Reichsbahn: Schnee, eisfrei, Verkehr unbehindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudetengebiet: Im Flachland Schnee und eisfrei, Verkehr unbehindert. Im Gebirge nur noch vereinzelt Glatteisstellen in höheren Gebirgszonen, sonst Verkehr unbehindert. Staatsstraßen von Zinnwald nach Grottau immer noch schlecht befahrbar infolge gefährlicher Glatteisstellen. Strecke wird geräumt und gestreut.

Der neue Film.

„Nordlicht“, der Ufa-Film nach dem norwegischen Schauspiel „Bären“ von Lars Hansen und Karl Holter. In diesem auf harte Männlichkeit gestellten neuen Ufa-Film beschwört ein junges Mädchen Nordlands zwischen sich und zwei erditter rivalisierenden Verführern tragische Konflikte heraus. Mit überwältigender Eindringlichkeit wird dieser Kampf um eine Liebe, die im Leben der Menschen an der rauhen Küste Norwegens keine Zäune, sondern eine große, gefährliche Leidenschaft ist, zu einem erschütternden Erlebnis — Die „Lichtbild-Bühne“ schreibt über den Film: „Dieses Schicksalsbild aus dem Norden packt und ergreift an seinen Höhepunkten . . . dieses groß, einfach und klar gezeichnete Lebensbild hat jene lebendige künstlerische Kraft, die allein aus der biederlich erhöhten Darstellung der Wahrheit des Lebens, aus dem Mut zur Darstellung dieser Wahrheit kommt . . . Die Menschen, die sie zeichnen, sind in jedem Wesenszuge und in jeder Bewegung glaubhaft und echt, und in ihren Gefühlsäußerungen keine Lüge und kein Winkeln . . . Herbert B. Fredersdorf stellt also eine echte, klar gezeichnete, niemals verlogene gezeichnete Welt vor uns hin . . . Das gleiche ist von seinen Schauspielern zu sagen. In diesen unumwundenen Gesichtern ist menschliche Erlebnisstärke, die zum künstlerischen Erlebnis wird.“

Börse, Handel, Wirtschaft.

Meißner Getreide- und Landesproduktenpreise vom 21. Januar 1939.
Heute geachtete Preise: Weizen 75/77 Kilo, effekt., Jan.-Festpreis 10,10; Roggen, 70/72 Kilo effekt., Jan.-Festpreis 9,55; Gerste, Sommer-, 2, 10,75; do. Sommer-, 4, 3,75; Dinkel, Januar-Festpreis 8,55; Mais, zugestellte Ware, 3,55; do. inländische, Erzeuger - Festpreis 10,00; Raps trocken —, Trodenschnitzel 4,97—5,47; vollwertige Zuderzucker 6,70—7,10; Weizenneu neu 2,70—3,20; Weizen- und Roggenstroh 1,40—1,50; Preßstroh 1,50—1,60; Weizenmehl, Type 812 16,02½; Roggenmehl, Type 815, Weizen 815 12,55; Roggenkleie 6,17—6,27; Weizenkleie 6,67—6,77; Speisefarfflohen, weiße und rote 2,45; do. gelbe 2,75; Kartoffelflohen 9,05; Landeier, gef., Marktpreis 1 Stück 0,09½—0,15; do. ungestempelt Marktpreis 1 Stück 0,12; Butter, Marktpreis 1/4-kg-Stück 0,76—0,80.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 24. Januar 1939.

Preise: Ochsen: a) 44½; b) 40½; c) 35½. Bullen: a) 42½; b) 38½. Kühe: a) 42½; b) 38½; c) 32½; d) 20—23. Färsen: a) 43½; b) 39½; c) 34½. Kälber: A. a) 63; b) 57; c) 48; b) 38. Lämmer: A. a) 1. 50—52; b) 1. 50—52; c) 43—45. Schafe: a) 40—42; b) 36—38; c) 30—32. Schweine: a) 57½; b) 1. 56½; b) 2. 55½; c) 51½; d) 48½; e) —; f) —, a) 1. 56½. Auftrieb: 1048 Minder, darunter 207 Ochsen, 107 Bullen, 637 Kühe, 97 Färsen. Zum Schlachthof direkt: 4 Kühe, 1308 Kälber, 4 zum Schlachthof direkt, 1123 Schafe, 5 zum Schlachthof direkt, 2028 Schweine, 50 zum Schlachthof direkt. Ueberhand: —. Marktverlauf: Minder, Kälber, Schweine verteuert, Schafe gut.

Künstliche Berliner Notierungen vom 23. Januar

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)
Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt herrschte lebhaftes Geschäft. Die Befestigungen betragen bis zu 2 v. H. Am Rentenmarkt lag die Umwidlungssanleihe bei keinem Umsatz bis 93,00 an. Fest nach Schuldverschreibungen und Wiederanbauzuschläge. Reichsaktienkapital blieb unverändert, desgleichen auch Reichsbahnobligationen. Am Geldmarkt wurde Tagesgeld mit 1,87 bis 2,12 v. H. genannt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Geschäftsführer: Hermann Zöllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich Nebenblatt.
Verantwortlicher Redaktionsleiter: Erich Reich, Wilsdruff.
Verlag: Buchverlag „Die Zeit“ in Wilsdruff.
D. R. XII. 1008-1542 — Zur Zeit in Preisliste Nr. 8 gültig.

DAF. - NSG. „Kraft durch Freude“

Ein langgehegter Wunsch geht in Erfüllung: Freitag, 3. Febr. im Böwen Gastspiel der Hohnsteiner Puppenspieler! 17 Uhr für alle Kinder aus Stadt und Land, 20 Pfg. 20 Uhr Erwachsene 50 Pfg., Rentner, Jugend 20 Pfg. Der Eintrittspreis steht in keinem Verhältnis zu dem Wert dieser köstlichen Stunden. Karten ab heute bei Wagt u. unfern Kunstmalern

NSG.D. Kameradschaft Wilsdruff
Sonntag, 29. Januar, 14 Uhr in der „Gaststätte“
Jahres-Hauptappell
Sudetendeutsche Kriegs- oder von Wilsdruff und Hng. herzlich willkommen.

Darmträchtigkeit?
dann Dr. Burthards Wert, sie wirken prompt und milde.
10 St. 85 Pfg., 120 St. 1,10.
Drogerie Paul Kletzsch

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff
Dienstag bis Donnerstag 1/2 9 Uhr
Einmalig für jeden, dieser neue Ufa-Groß-Film
Nordlicht
mit Rene Deltgen, Fritz Kampers, Hilde Sessak, Josef Sieber u. a. m.
Eine dramatische Handlung, die ihre schicksalsschweren Kreise um Not, Tod und Liebe bis in die Einsamkeit der stürmischen Eiswelt Grönlands zieht. Ein Kampf gegen rasende Naturgewalten. Der Kampf um eigene Leben.

Restr. „Forsthaus“ Wilsdruff
Sonntag und Sonntag, 11. und 12. Februar 1939
Bockbierfest

NS.-Frauenshaft - Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Grumbach
Mittwoch, 25. Januar 1939, 20 Uhr
Deffentl. Frauenwerksabend
im Gasthof Grumbach.
Es spricht Frau Dr. Dehoff, Dresden.
Alle Volksgenossen und -Gendstinnen sind dazu herzlich eingeladen.
Frauenwerk Grumbach.

Turnverein Grumbach e. V.
Sonntag, den 28. Jan. 1939, im Gasthof Grumbach
Jahreshauptversammlung
Tagesordnung: Eingänge, Berichte, Wahl der Kassenträger, Verschiedenes.
Die Vereinsleitung.

Alle Familien-Drucksachen fertigt schnell und preiswert an die Buchdruckerei des „Wilsdruffer Tageblattes“

Die aufrichtigen Beweise der Wertschätzung und Liebe, die unserer Lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Frau
Ida Marie Lippert
noch im Tode entgegengebracht wurden und die warme und herzliche Anteilnahme, die wie in so reichem Maße durch Wort, Schrift und herrliche Blumenspenden erfahren durften, ebenso die zu Herzen gebenden Worte von Herrn Pfarrer Richter waren uns ein Trost im schweren Herzeleid.
Wir danken dafür hierdurch von ganzem Herzen.
In tiefer Trauer
Wilsdruff, Poststraße 24. **Paul Lippert,**
Weitzdorf, den 24. Januar 1939. **Kinder und Enkel.**

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
hautjucken - Ekzem
Geschlechtsausschlag, Wunden usw.
Drogerie Paul Kletzsch

Werkstatt.
Maschinen- und Bodenraum, je 50 qm groß, passend für Stellmacher und Brunnbau, Bau- u. Wärdeltischler od. sonstig. Beruf,
auch als Lagerräume
Sofort billig zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch. d. W.

Aber ja!
Neue Geschäftsfreunde sind immer zu finden. Sie müssen nur richtig werden! Informieren Sie in dieser Zeitung
Das ist richtig!